

Es geht um die Sicherung eines guten Plananlaufs

Einige Erfahrungen der Kreisleitung Böhlen

Wie alle Belegschaften im Tagebau der Braunkohlenwerke, so kämpfen auch die Kumpel des Tagebaus im Kombinat „Otto Grotewohl“, Böhlen, unter der Führung der Parteiorganisation um eine 15prozentige Steigerung der Arbeitsproduktivität bis Jahresende. Nicht geringe Schwierigkeiten sind bis dahin noch zu überwinden; traten doch auf Grund der besonders schlechten Witterungsverhältnisse in diesem Jahr und infolge mangelhafter Gerätelieferungen des Schwermaschinenbaus Planrückstände ein. Durch vorbildlichen Arbeitseinsatz konnte jedoch bereits ein Teil der Planverluste wettgemacht werden. Die Belegschaft des Tagebaus Böhlen kann stolz darauf sein. Sie hat die Schuldenlast in der Abraumbewegung abgeschüttelt und einen Planvorsprung von 220 000 cbm Abraum erreicht. Damit wurden über zwei Millionen Tonnen Kohle freigelegt, die ausreichen, um während starker Frostperioden weiter zu fördern und die Planerfüllung zu sichern.

Wie sieht es nun in anderen Braunkohlenrevieren aus? Im Braunkohlenrevier Borna, einschließlich dem Werk Espenhain, sind noch große Abraumrückstände vorhanden. Gemessen am gleichen Zeitraum des Vorjahrs ist die Abraumbewegung um 12 Prozent niedriger. Es versteht sich von selbst, daß sich diese Entwicklung im Revier Borna außerordentlich ungünstig auf den freigelegten Kohlevorrat der Werke auswirken muß. Nicht nur für die gesamte Braunkohlenindustrie, sondern auch für die Industriezweige, deren Produktion vom Winter beeinträchtigt werden kann, besteht die Pflicht, alle Vorbereitungen so zu treffen, daß die Produktion ungehindert laufen kann. Das gilt besonders für die in den Kreisen Borna und Altenburg liegenden Werke. Jetzt müssen die Parteiorganisationen sich darauf konzentrieren, daß jede einzelne Parteigruppe auf die Vorbereitungen zur Winterfestmachung Einfluß nimmt. Die Maßnahmen zur Überwindung der Schwierigkeiten müssen von allen beachtet werden. Es sind keine Anstrengungen zu scheuen, in den Werken, wo ein Vorsprung in der Abraumbewegung erzielt wurde, diesen zu sichern und den Belegschaften die schwere Arbeit in den Wintermonaten zu erleichtern. Die Parteiorganisationen dürfen sich, wie es oftmals im vergangenen Winter geschah, Nachlässigkeiten gegenüber nicht gleichgültig verhalten.

Das Büro der Kreisleitung des Kombinats Böhlen hat sich, seiner Verantwortung für die Planerfüllung bewußt, rechtzeitig für den Stand der Vorbereitungen für den kommenden Winter interessiert. Die Genossen zogen die Lehren aus dem vergangenen Winter und beschlossen, den Kampf gegen den strengen Frost nicht erst zu beginnen, wenn der Winter bereits angebrochen ist. Das Büro organisierte im August eine Beratung mit den Genossen der Kombinatsleitung und der Leitung des Tagebaus, gab ihnen die richtige Orientierung und regte sie damit an, die notwendigen Maßnahmen für den bevorstehenden Winter zu treffen. Noch im gleichen Monat legten die Genossen der Kombinatsleitung dem Büro der Kreisleitung ein Programm vor, das 500 Positionen umfaßt und erkennen läßt, daß sich die Kombinatsleitung sehr ernsthaft mit der Winterfestmachung beschäftigt hat. Das Programm enthält u. a.: alle Unterkünfte der Belegschaft rechtzeitig instandsetzen; 150 Arbeitskräfte für eventuelle Katastrophen bereitstellen; 30 Gitteröfen für die Gleiskoionen anschaffen; ausreichende Winterschutzbekleidung besorgen; die Beheizungsanlagen für die